

Signal geben!

Über den pädagogischen Umgang mit (extrem) rechten Personen. Einblicke in die Praxis.

Online-Fachtag · 1.12.2020

Der Nordverbund Ausstieg Rechts ist seit 2014 das Netzwerk der zivilgesellschaftlichen Distanzierungs- und Ausstiegsprogramme der norddeutschen Bundesländer (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein). Wir arbeiten eng über Ländergrenzen hinweg zusammen und vernetzen die Akteure im Sinne gelingender Ausstiege und Distanzierungsprozesse aus (extrem) rechten Einstellungen und Zusammenhängen. Dabei sind wir Ansprechpartner für Multiplikator*innen, Regelstrukturen, Behörden und alle weiteren Interessierten am Thema „Ausstieg und Distanzierung“. Neben Beratung und Hilfeplanung werden auch Fortbildungen für Multiplikator*innen, z. B. in den Themenfeldern „Ansprache und Zugänge zu gefährdeten Jugendlichen“, angeboten.

Mit dem Online-Fachtag wollen wir einen ausgewählten Einblick in die Praxis unserer Mitglieder und gleichzeitig Tipps zum eigenen pädagogischen Umgang mit (extrem) rechten Menschen in Ihrem (Berufs-)Alltag geben. Dabei konzentrieren wir uns auf drei inhaltliche Schwerpunkte: Die Kolleg*innen von KAST aus SH werden in ihrem Workshop die pädagogische Herausforderung der Arbeit in Zwangskontexten thematisieren, das Angebot JUMP aus MV den Ansatz der Biografie-Arbeit und KURSWECHSEL aus HH das gerade sehr aktuelle Feld des Umgangs mit Menschen, die einem Verschwörungsglauben anhängen.

Kontakt

CJD Hamburg

Glockengießerwall 3, 20095 Hamburg

Tel. (040) 2111181-26

koordination@nordverbund-ausstieg.de

www.nordverbund-ausstieg.de

Gefördert vom



Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Regional gefördert durch



Signal geben!

Über den pädagogischen Umgang mit (extrem) rechten Personen. Einblicke in die Praxis.

KEYNOTE

von Prof. Dr. Esther Lehnert

Soziale Arbeit in Zeiten des Rechtsrucks – Zuspitzung und Radikalisierung durch die Corona-Pandemie

Der gesamtgesellschaftliche Rechtsruck macht auch vor Sozialer Arbeit nicht Halt. Zunehmend sieht sich Profession und Disziplin sowohl mit Angriffen von rechts als auch mit eigenen Verstrickungen von Fachkräften, Dozierenden und Studierenden konfrontiert. Was bedeutet das für eine Soziale Arbeit, die sich qua Selbstverständnis als Menschenrechtsprofession versteht? Und in welcher Form wirken sich hier die Corona-Pandemie und in ihrem Schatten grassierende Verschwörungserzählungen verschärfend aus?

WORKSHOPS

[1] (Un-)Vermittelte Sicherheit Erfahrungen der Biografiearbeit aus Mecklenburg-Vorpommern

Mitarbeitende von JUMP aus Mecklenburg-Vorpommern setzen sich mit Ihnen in diesem Workshop mit der Bedeutung von Kindheitserfahrungen von (fehlender) Nähe, Fürsorge und Entfaltungsmöglichkeiten auf junge wie erwachsene Menschen auseinander. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Wechselwirkungen zwischen extrem rechten Gruppierungen und Menschen mit diesen Erfahrungen von Unsicherheit im Kindesalter. Am Beispiel der Biografiearbeit mit ausstiegswilligen Menschen und ausgestattet mit Erkenntnissen aus Forschung und Praxis werden schließlich Möglichkeiten der Intervention im pädagogischen Alltag diskutiert.

[2] Ich muss hier gar nix! Zwangskontexte in der Ausstiegs- und Distanzierungsberatung

Die Mitarbeiter*innen vom KAST e.V. Schleswig-Holstein laden Sie dazu ein, sich mit Chancen und Hindernissen der pädagogischen Distanzierungsarbeit in Zwangskontexten auseinanderzusetzen und kritisch zu beleuchten, was der Begriff Zwangskontext eigentlich alles umfasst. Dabei werden die Mitarbeiter*innen des KAST e.V. auch von ihren eigenen Erfahrungen in diesem Bereich berichten.

[3] Erkennen und Handeln gegen rechte Verschwörungserzählungen

Sie sind in unserem Alltag präsenter denn je – in der Mitte unserer Gesellschaft stehende Personen propagieren offen antisemitische und rechte Verschwörungserzählungen und -mythen. Diese werden zunehmend zu einem Radikalisierungsmoment hin zu (extrem) rechten Gedankenwelten. Von Fachkräften, aber auch Angehörigen, Freund*innen und Arbeitskolleg*innen wird es oft als sehr belastend und verunsichernd erlebt, im direkten Umfeld mit solchen „Theorien“ konfrontiert zu sein. Gleichzeitig ist es wichtig, Anhänger*innen solcher Verschwörungsideologien nicht allein zu lassen, sondern immer wieder Signale zum Umdenken zu setzen und pädagogisch adäquat zu reagieren.

Doch was sind die Grundlagen? Wie können solche Erzählungen, ihre Mechanismen und Funktionen entschlüsselt werden? Was können wir tun, wie sehen unsere (professionellen) Handlungsoptionen aus?

Ein Workshop mit Kurswechsel Hamburg

Online-Fachtag 1.12.2020

TIMETABLE

ab 10.45 Uhr

Der Online-Konferenzraum ist geöffnet

11.00 – 12.00 Uhr

Keynote von Prof. Dr. Esther Lehnert
Soziale Arbeit in Zeiten des Rechtsrucks – Zuspitzung und Radikalisierung durch die Corona-Pandemie

12.00 – 12.45 Uhr

Mittagspause

12.45 – 14.15 Uhr

Workshops (inkl. Individueller Pausen)

- [1] MV – Biografie-Arbeit
- [2] SH – Zwangskontexte
- [3] HH – Verschwörungserzählungen

14.15 – 14.45 Uhr

Zusammenfassung der Workshops

im Online-Plenum durch Referent*innen (jeweils ca. 10 Min)

14.45 – 15.30 Uhr

Offene Fragen, Austausch, Abschluss

ANMELDUNG

Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung schicken Sie bitte bis zum **25.11.2020** per E-Mail unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Arbeitsstelle und des gewünschten Workshops an **koordination@nordverbund-ausstieg.de**. Die Veranstaltung findet online über Zoom statt; wir versenden den Teilnahmelink gesondert rechtzeitig vor dem Termin. Personen, die sich nicht angemeldet haben, können leider nicht teilnehmen.